

Renate Gafner

Sozialhilfe-Missbrauch!?!

Eine umsichtige Auseinandersetzung mit Handlungsansätzen

abstract

Der Missbrauch von Sozialhilfe-Leistungen ist in den letzten Monaten ins Zentrum von medialen Berichterstattungen gerückt. Die Folge davon sind engagierte politische, gesellschaftliche und fachliche Diskussionen und Dispute. Bleiben solche Debatten innerhalb eines fairen Rahmens, haben sie durchaus positive Auswirkungen. Die Sensibilität innerhalb der Organisation in Bezug auf den Missbrauch von Leistungen wird erhöht und löst - bewusst oder unbewusst – organisationale Entwicklungsprozesse aus. Ebenso sind Sozialhilfe-Beziehende aus übergeordneter Perspektive über ihre Informations- und Deklarationspflicht orientiert. Eine positive Auswirkung ist auch darin zu sehen, dass ganz allgemein durch das Thematisieren der Sozialhilfe jene Menschen, welche sich individuell oder strukturell bedingt in einer Notlage befinden, gesellschaftlich überhaupt wahrgenommen und bedacht und beachtet werden. Negative und kontraproduktive Auswirkungen können mediale und gesellschaftspolitische Attacken dann haben, wenn sie niveaulos, destruktiv, anschuldigend und vorverurteilend sind.

In der vorliegenden Arbeit wird aufgezeigt, dass der Begriff Sozialhilfe-Missbrauch nicht so eindeutig ist, wie er auf den ersten Blick scheinen mag. Fachlich lassen sich zwei Formen heraus differenzieren, nämlich die des missbräuchlichen, strafrechtlich relevanten und die des unrechtmässigen Leistungsbezuges.

Aus der Analyse des neuen St. Galler Managementmodells von Rüegg-Stürm¹ geht hervor, dass für die umsichtige Bearbeitung des Themas Sozialhilfe-Missbrauch die Anspruchsgruppen, die Ordnungsmomente Struktur und Kultur sowie die Prozesse in besonderem Masse berücksichtigt werden müssen. Aus qualitativer Sicht ist zudem den vier Qualitätsebenen des Input-Output-Modells von Engelhardt² Beachtung zu schenken.

Als Massnahmen und Instrumente, dem Missbrauch von Sozialhilfe-Leistungen adäquat zu begegnen, sind strukturelle Festlegungen (Konzepte) notwendig, die den Umgang mit dem Missbrauch und die Kommunikation zu den Anspruchsgruppen regeln. Zudem fördern und fordern Qualitätsstandards und Controlling-Prozesse ein bewusstes und zielgerichtetes Handeln.

2008 / 58 Seiten

ISBN 978-3-03796-208-4

Fr. 26.00 / € 16.00 (zzgl. Versandkosten)

Bestelladresse Verkauf:

Edition Soziothek, Riedbachstrasse 9, PF 265, 3027 Bern

Tel. +41 (0)31 994 26 94, Fax +41 (0)31 994 26 95, mail@soziothek.ch

Online-Bestellung: www.soziothek.ch

Es handelt sich bei dieser Studie um eine Masterthesis, MAS Sozialmanagement, Hochschule für Soziale Arbeit Zürich.

¹ Rüegg-Stürm J. (2003). Das neue St. Galler Management-Modell. Grundkategorien einer integrierten Managementlehre. Der HSG-Ansatz (2. durchgesehene Auflage). Bern: Haupt.

² Engelhardt H.D. (2001, S. 59). Total Quality Management. TQM: Konzept – Verfahren – Diskussion. Augsburg: Ziel.